

Z<sup>a</sup>  
4299



QA

...



Dotalia Conjugalia Binioschönbergiaca,  
**Christliche Hochzeitpredigt /**  
 Von der rechten Mitgabe oder Zubringen newer  
 Christlicher Eheleute /

Aus dem 31. Capitel der Sprichwörter Salomonis.  
 An dem Adeltlichen Beylager /  
 Des WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrnvesten  
 Herrn

**Rudolff von Bünau /**

gewesenen Erbsassen vnd Herrn des  
 Hauses vnd Guts Tirmiz in der Kron Böhmen / vmb  
 des Evangelij willen aber in vnsern Landen gewichenen /  
 vnd an jero Bachtinhabers des Frauensteini-  
 schen Rittersizes zur Mulda :

Vnd dann auch  
 Der WolEdlen vnd Vielzugendsamen Jungfrauen

**M A R T E N /**

Des weiland auch WolEdlen / Bestrengen vnd  
 Ehrnvesten Herrn Caspar von Schönberg / vff Rechenberg  
 vnd Hirschberg / Christfeltger Gedächtniß / hinter-  
 lassenen Eheleiblichen Tochter /

Auff dem Hause Frauenstein erkläret vnd gehalten

Von

**M. JOHANNE Ehrenberger Pfarrern**  
 daselbsten.

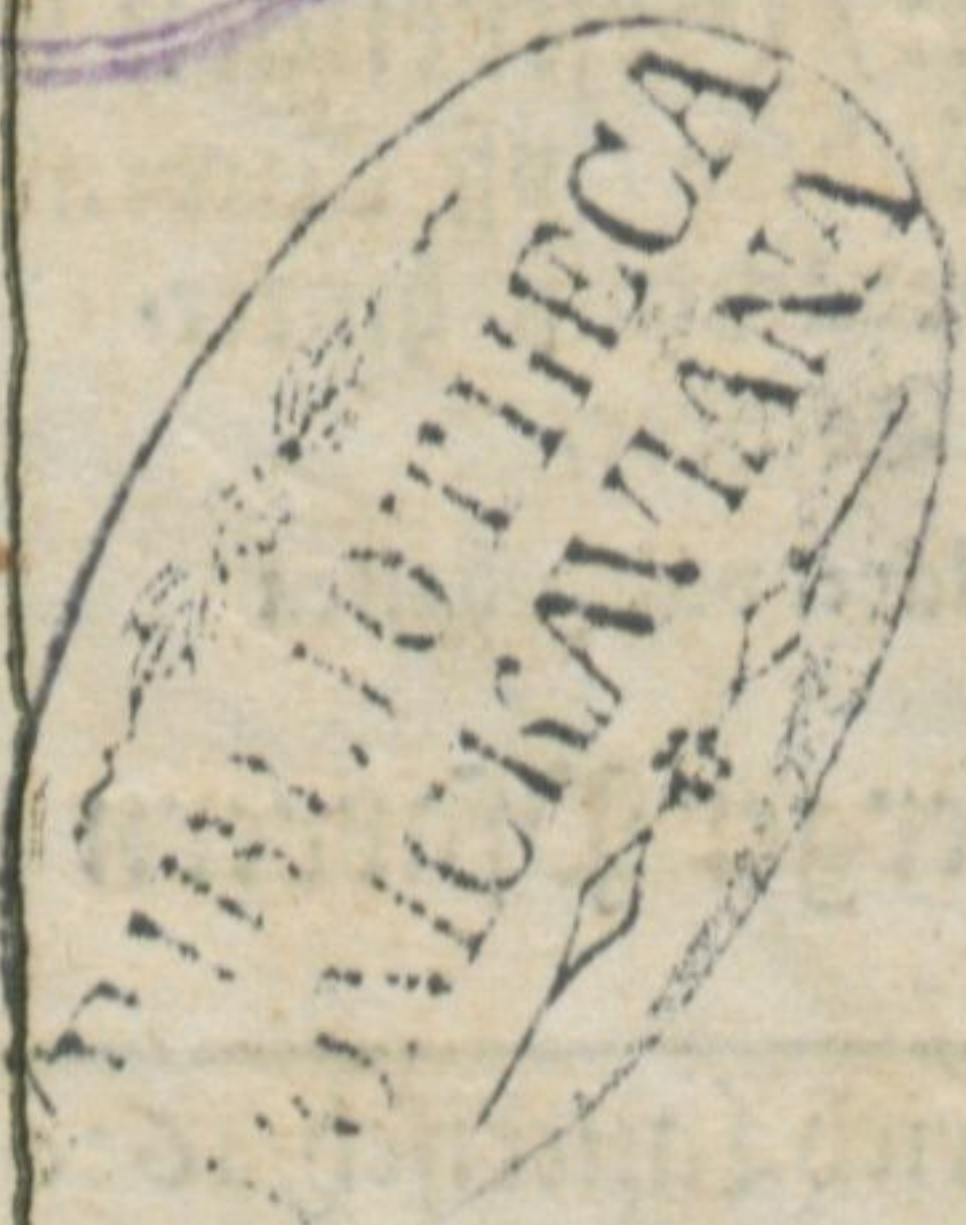
Bedruckt zu Leipzig / bey Friederich Lanckisch / 1630.



Dem WolEdlen / Be-  
strengen vnd Ehrvesten Herrn Ru-  
dolff von Bünow / an jeko Bachtinhabers  
des Frauensteinischen Schönbergischen Ritter-  
sitzes vnd Guts zur Mulda / Meinem groß-  
günstigen / wolgeneigten  
Juncker :

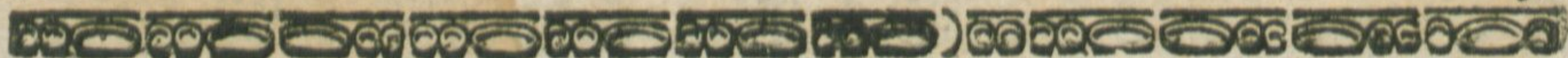
So wol auch

Der WolEdlen vnd Vieltugendsa-  
men Frauen Marien / Seiner WolE. G.  
herzlieben Gemahlin vnd Haußfrauen/  
Meiner in Ehren auch geneigten  
guten Freundin/



Übergiebet vnd verehret zum glück-  
seligen / Frölichen vnd Friedlichen  
Newen Jahr / neben seinem Gebet/  
vnd wünschung aller anderer See-  
len vnd Leibes Wolfarth vnd Er-  
spriesslichkeit / diese einfeltige / doch  
Gottes Wort gemesse Ehrenpre-  
digt/

M. Johan. Ehrenberger/  
Pfarrer zum Frauenstein.





1068.

In Nomine JESU, Amen.

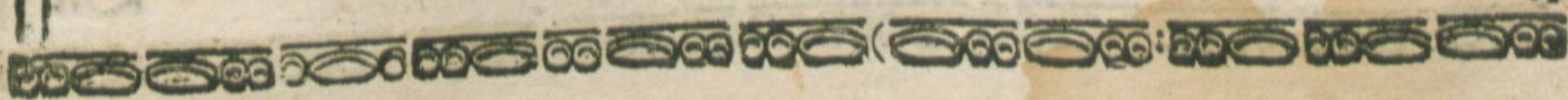
**Eingang / vnd Kurtze Er-  
innerung / den ersten Tag / den  
6. Febr. vor der Copulation  
gehalten.**



**S** Liebte vnd Andächtige in dem  
Herrn Christo Jesu / Es hat der ewige  
vnd Allmächtige Gott / den heiligen  
Ehestand ihme selbst zu Ehren / vnd  
dann den Menschen zum besten einge-  
setzet / vnd empfinden Eheleute in sol-  
chem Stande in der That Gottes Segen / liebliche  
Frewde / vnd angenehme Erlustigung: Allein es ist sol-  
cher Stand auch vmb der Sünde willē ein Behestand /  
vnd wie die Alten haben pflegen zu sagen / Schola cru-  
cis, eine Creuschule / in welcher Eheleute allerley Un-  
gemach / Sorge / Mühe vnd Arbeit müssen auff sich neh-  
men vnd außstehen / durch welches offte die Frewde in  
Trawrigkeit / vnd die Lust in einen Eckel verwandelt  
wird.

Daher saget der Apostel S. Paulus / wenn er den  
Ehestand sein Lob gelesen vnd beschlossen / es sey besser  
freyen / denn Brunst leiden / das auch die Eheleute sollen  
vnd werden haben / *ἄλγιστον* afflictionem in carne, leib-  
liche Trübsal / das ist / mehr Creuz / Angst vnd Noth / als  
A ij die

1. Cor. 7,  
9. 28.



## Christliche Hochzeitpredigt.

die haben / die ohne Ehe in cœlibatu honesto ihr Leben führen vnd zubringen.

Es haben solches erfahren vnd bekennet alle Gottselige Eheleute / beydes derer / die im alten vnd newen Testament gelebet vnd beschrieben werden / vnd dann derer / welche hernacher gefolget / vnd bisz auff diese Stunde in dem Ehestande leben / die alle haben gesagt / vnd müssen sagen / daß nicht allein der Ehestand seine Frewd vnd Liebligkeit mit sich bringe / sondern auch Creuz vnd Trawrigkeit an sich habe / vnd mehr als lieb seyn mag / verursache.

Wil dannenhero hoch von nöthen seyn / daß alle Menschen / vnd sonderlich getauffte Christen / welche in den Ehestand treten wollen / beydes sich erinnern / vnd auff Christliche ordentliche Mittel gedenccken / damit sie nicht alleine in ihrem Ehestande gewünschte Lust vnd Christliche Frewde haben / sondern auch im Creuz vnd Widerwertigkeit krefftigen Trost empfinden / ein Herze fassen / vnd zu dem gnädigen Gott / welcher betrübet vnd erfrewet / sich alles gutes versehen vnd hoffen mögen.

Sol solches geschehen / so müssen sie auff dreyerley achtung geben / vnd zusehen / daß sie in ihren Ehestand kommen vnd treten :

- I. In & cum sincerâ pietate, In vnd mit der Gottesfurcht.
- II. In & cum devota oratione, In vnd mit dem lieben Gebet.
- III. In & cum Christiana honestate, In vnd mit Christlicher Erbarkeit.

Die



## Christliche Hochzeitpredigt.

Die Gottesfurcht legt den Grund/ vnd machet einen guten Anfang zum Ehestande/ gleich wie zu allen andern Sachen vnd Vornehmen/ die Gott gefallen/ vnd den Menschen nützlichen vnd ersprießlichen seyn sollen. Denn die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit/ wer darnach thut. Die Gottesfurcht ist zu allen dingen gut/ vnd hat Verheißung/ beyde des gegenwertigen vnd auch des zukünfftigen Lebens.

Welche Personen in vnd mit der Gottesfurcht in den Ehestand treten/ die meiden alle Leichtfertigkeit/ vnd vnzüchtige Liebe/ sie halten vnd erwählen diesen Stand/ als einen Stand von Gott dem HErrn selbst geordnet vnd eingesetzt/ sie sind gewiß vnd versichert/ daß sie ihrem Gott in solchem Stande dienen vnd gefallen können/ daß sie wollen mit einander sich nehren vnd mehren/ vñ Kinder zeugen/ dadurch der Name Gottes ewiglich gepreiset werden mag/ wie der junge Tobias sich vnd seine vertraute Braut trösten thete.

Sie gläuben vnd sind gewiß/ daß der ewige Gott noch auff den heutigen Tag einem jeden seinen Ehegatten außersche/ beschere vnd zufüge/ nicht anders/ als seine Göttliche Allmacht im Anfang den ersten Menschen Adam seine Eva erschaffen/ vnd zugeführt hat.

Gedencken sie auch mit an das liebe Creuz/ so erschrecken sie nicht/ Denn sie sind gewiß vnd versichert/ daß der gnädige vnd allmächtige Gott/ in solchem von ihm geordneten Stande/ sie beschützen/ trösten vnd erquickten werde.

A iij

Auff

1069.

I.

Pfal. III;  
10, 11.  
Prov. 1, 7.  
1. Tim. 4, 9

Gen. 1. & 2.

Tob. 8, 9.

Gen. 2, 22.

## Christliche Hochzeitpredigt.

II.

Auff die Gottesfurcht sol folgen ein fleissiges andächtiges Gebet / denn wenn das Herz voll Gottesfurcht ist / so bricht es heraus mit dem Mund vnd Zungen / durch ein andächtiges vnd inbrünstiges Gebet.

Welche Christliche Personen erwegen vnd bekennen / das Gott selbst den Ehestand habe eingesezet / vnd das er nochmals einem jeglichen seinen Ehegatten außersehe vnd zufüge / dieselben erkennen vnd bedencken auch / das die Göttliche Allmacht vmb einen trewen Gehülffen wil angeruffen seyn. Beten sollen vnd müssen sie

I.

Syr. 26. 3.

Prov. 19,  
14.

Tob. 7, 12.

1. Propter DEUM, weil Gott der Herr einem jeden seinen Ehegatten giebet vnd bescheret. Dann ein fromm Weib ist eine edle Gabe Gottes / vnd wird dem gegeben / der Gott fürchtet. Haus vnd Güter erbet man von den Eltern / Aber ein vernünftig Weib kömpt von dem Herrn. Schewe dich nicht / dem Tobia deine Tochter zum Weibe zu geben / denn sie ist ihm bescheret / weil er Gott fürchtet / sagte Raphael der Engel zu Raquel.

Augustin.

2. Propter Diabolum. Der Teuffel ist dem heiligen Ehestande spinnen feind / der stellet sonderlich Gottseligen vnd frommen Eheleuten Tag vnd Nacht nach / erwecket durch Gottes Verhengniß alles Unglück / wie es der gedültige Job erfahren hat / deme können Christliche Eheleute besser nicht begegnen vnd widerstehen / als durch ein stetes andächtiges vnd fleissiges Gebet. Dieses ist flagellum Diabolo, dem Teuffel eine Peitsche oder Geißel / damit er versagt vnd vertrieben wird / wie Augustinus lehret vnd bekennet. Wider solchen Feind hat



## Christliche Hochzeitpredigt.

9 1070.

hat vns der HErr Christus selbst heissen beten in der sechsten Bitte / mit diesen Worten / nach des Herrn Lutheri Erklärung:

Führ vns HErr in Versuchung nicht /  
Wenn vns der böse Geist ansicht /  
Zur linken vnd zur rechten Hand /  
Hilff vns thun starcken widerstand /  
Im Glauben fest vnd wol gerüst /  
Vnd durch des heiligen Geistes Trost.

3. Propter calumniatorum impetum. Eheschender / Verleumbder / böse vnd falsche Zungen vnd Mäuler bleiben selten aussen / bey denen / welche freyen sollen / ja auch bey denen / die im Ehestande leben / welche / damit ihnen Gott der HErr stewart / vnd ihre Anschläge vnd Vornehmen zu nicht vnd schanden mache / daß sie es nicht hinaus führen / wie sie ihnen einbilden / zielen vnd meynen / so ist von nöthen Wachen vnd Beten. Denn das Gebet des Gerechten vermag viel / wenn es ernstlich ist / etc. Wer Gott dienet / dessen Gebet reichet bis an die Wolcken. Das Gebet des Elenden dringet durch die Wolcken / vnd lest nicht abe / bis es hinzu komme / vnd höret nicht auff / bis der Höchste drein sehe. Vnd der HErr wird recht richten vnd straffen / vnd geben einem jeglichen nach seinen Wercken / vnd lohnen / wie sie verdienet haben.

3.

Jac. 5, 16.

Syr. 35, 20.  
21. 22.

4. Propter mandatum & emolumentū. Im Namen Jesu / das ist / mit einem gläubigen ernstern Gebet sollen wir alles thun vnd anfangen / Ergo auch den Ehestand. Vnd was wir im Namen Jesu vnd mit dem lieben Gebet

4.

Col. 3, 17.

## Christliche Hochzeitpredigt.

Joh. 16, 23

Luc. 11, 11

Gebet anfangen / das sol ja Amen seyn / vnd erhöret werden. Welcher Vater ist / wann ihn der Sohn umb ein Stück Brodt bittet / daß er ihm einen Stein dafür bieten solte / sagt der Herr Christus selbst: Wie solte denn Gott der himlische Vater seinen frommen Söhnen vnd Töchtern / welche ihn fleißig umb ein Gottfürchtiges / friedliches / ehrliches vnd häußliches Ehegemahl anrufen vnd bitten / ein böses / vnartiges / zäncksüchtiges vnd unhäußliches bescheren vnd geben.

1. Sam. 25,

v. 3.

1. Pet. 3, 6.

Exod. 4, 25

Wo aber keine Gottesfurcht ist / vnd wo man des Gebets vergisset / do ist kein Wunder / daß solche Eheleute zusammen kommen / vnter welchen hernacher keine beständige Liebe / herzlichere Treu vnd Christlicher Friede gefunden vnd gespüret wird / zc. Da ist kein Wunder / daß einer oberkömpt an stat einer vernünfftigen Abigail / eine zäncksichtige böse Kantippen / an statt einer gehorsamen Saren / eine ungehorsame Zipporam / zc.

III.

Syr. 32, 24.

cap. 9, 21.

Wenn freyende Personen nun neben der Gottesfurcht fleißig gebetet haben / so müssen sie auch auff gute Ordnung vnd Erbarkeit sehen / das ist / mit Vorwissen vnd Rath ihrer Eltern / Vormünder / Bluts- vnd anderer Freunde / in ihrem Eherwerck fortschreiten / vnd derselben Meynung vnd Einwilligung vernehmen vnd anhören. Thue nichts ohne Rath / so gerewet es dich nicht nach der That / sagt Syrach cap. 32. Vnd widerumb spricht er: Erlerne mit allem fleiß deinen Nechsten / vnd wo du Rath bedarffest / so suchs bey weisen Leuten / vnd besprich dich mit Verständigen / vnd  
richte

## Christliche Hochzeitpredigt.

richte alle Sache nach Gottes Wort/cap. 9. Ein Kluger thut alles mit Vernunft vnd Rath/sagt Salomon Proverb. 13.

Sol man nichts ohne Rath verständiger Leute ansehen/warlich so sollen es freyende Personen auch thun. Denn in den Ehestand sich wenden / ist ein grosses bedenkliches Werk. Est enim conjugium vinculum, non nisi per mortem solubile. Denn was Gott zusammen füget / sol kein Mensch scheiden / Matth. 19. Vnter Eheleuten heist es: Dich vnd mich sol niemand scheiden denn der Tod. Wann einer sich vermietet / vnd dienet / gefellets ihm nicht / kan er loß werden: Wann einer ein Gut kuffet / vnd es ihn gerewet / kan er solches wieder verkauffen. Aber in dem Ehestande gehet es nicht alzo zu / es gilt kein Newkauff / das Weib oder der Mann lest sich nicht wieder verkauffen oder vertauschen.

Solches sollen freyende Personen ja wol bedencken / vnd nicht zu geschwinde eilen / Vornemlich sollen sie ihre Eltern / Vormünder vnd Bluts- vnd andere Anverwandten vnd Freunde zu Rath nehmen vnd ziehen / sich erkundigen / vnd hören / was sie zu ihrem Vornehmen sagen / vnd ob sie es ihnen gefallen oder mißfallen lassen.

Solches erfordert vnter andern das vierdte Gebot / der Gehorsam vnd Ehrerbietung der Kinder gegen die Eltern / vnd die an derselbigen statt sind. Vnd Gott der Herr selbst gebeut solches durch den Propheten Jeremiam am 29. weñ er sagen lest zu den Eltern: Nehmet ewren Söhnen Weiber / vnd gebet ewren Töchtern

W

Männer /

1071.

Prov. 13.  
v. 16.

Matth. 19.  
v. 6.

Jere. 29, 6.

## Christliche Hochzeitpredigt.

Jud. 14, 2.

Männer/ daß sie Söhne vnd Töchter zeugen. Dieses bedachte Simson gar wol / darumb do er ihm ein Ehegatten außersuchen zu Thimnath vnter den Philistern/ gieng er hin/ vnd zeigte es seinen Eltern an/ vnd hörte was sie darzu sagen wolten/ cap. 14.

Rom. 8.

Wenn newe Eheleute solche drey Stücklein in acht genommen/ vnd also in ihren Ehestand getreten seyn/ so kan ja derselbige nicht vbel gerathen. Wird ihr Ehestand gleich auch mit ein Behestand/ vnd Gott sie in die Creuschule führet / haben sie doch ein gutes Gewissen/ wissen sich wol zu trösten/ vnd gleuben / daß Gott alles böse werde zum besten wenden/ dieweil sie ihn lieben/ vnd in seinem Namen ihren Ehestand angefangen haben.

Von diesen dreyen / zum guten vnd glückseligen Ehestand/ nothwendigen vnd nützlichen Stücken/ habe ich zu diesem mal gar kürzlich vor der Christliche Trawung vnd Einsegnung gegenwertiger zweyer newer Adlichen Eheleute / dieses also reden vnd vorbringen wollen.

Hierauff wollen wir zur Copulation an sich selbst schreiten / vmb welcher willen wir vornemlich jeso an diesem Ort versamlet seyn / Zuvor aber Gott/ als dem Stifter dieses Ordens/ zu gnädigen Segen vñ Hülffe durch ein andächtiges Vater vnser bittlichen anlangen.

Hierauff ist die Trawung ver-  
richtet worden.

Hoch-

Hochzeitpredigt / den folgenden Tag / als den 7. Febr. gehalten.

TEXTUS

ex Proverb. cap. 31. vers. 10. 11. 12.

**W**em ein tugendsam Weib bescherec ist / die ist viel edler / denn die köstlichen Perlen.

Ihres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen / vnd Nahrung wird ihnen nicht mangeln.

Sie thut ihm liebes vnd kein leid / sein lebenlang.

EXORDIUM.

**H**r meine Geliebte / vnd in Christo außergehete Freunde /c. Es hat der ewige vnd allmächtige Gott / nach seiner vnerforschlichen Weißheit / das ganze Menschliche Geschlechte / vnd also alle Menschen in drey Haupt Orden vnd Stände eingeschlossen vnd eingetheilet : Als in den häußlichen Mehr-  
B ij stand /

## Christliche Hochzeitpredigt.

stand/ in den geistlichen Lehrstand/ vnd in den weltlichen Wehrstand.

Allen dreyen Ständen hat auch die Göttliche Weisheit sonderliche Leges, Gesetz vnd Verheissungen gegeben / vnd wil / daß jedes Standes Personen nach seinem Wort vnd Willen leben / ihres Berufes treulich warten / vnd Seelen vnd Leibes seggen geniessen vnd haben mögen.

Es lebe nun ein Mensch in welchem Stande er wolle/ so sol er gewiß glauben/ daß er Gott dem HErrn gefalle/ Denn er lebet vnd ist in einem Stande/ welcher von ihme herrühret / ist auch in solchen Stand von Gott dem HErrn durch ordentliche Mittel berufen vnd eingetreten/ Drumb fehret er in solchem Stande fort mit aller Frewdigkeit / thut was ihm obliget vnd gebühret/ nach dem Vermögen/ das Gott auch darreichet / bewahret Glauben vnd gutes Gewissen / vnd gebrauchet in Christlicher Frewde / was Gott giebet vnd bescheret.

Vnter vnd zu dem Häußlichen Nehr- vnd Mehrstande gehören zwey Eheleute/ Vater/ Mutter/ Kinder vnd Gesinde / vnd sollen die Eltern gute disciplin vnd Hauszucht halten / vnter Kindern vnd Gesinde.

Vnter vnd zu dem andern Weltlichen vnd Wehrstande gehören Obrigkeit vnd Vnterthanen / vnd zwinget in demselbigen die Obrigkeit die jenigen / welche halbstarrig vnd ungehorsam sich bezeigen / Erbarmkeit vnd Zucht vergessen vnd verachten.

Vnter vnd zu dem geistlichen Lehrstande/ gehören  
Lehrer

## Christliche Hochzeitpredigt.

1073.

Lehrer vnd Zuhörer / vnd regieren die Lehrer mit dem Wort vnd Sacramenten ihre Zuhörer / damit sie erlangen den rechten wahren seligmachenden Glauben / Vergebung der Sünden / vnd das ewige Leben.

Also / sagt der Herr Lutherus, hat Gott der Herr wider die geistlichen Feinde / den Teuffel / das Fleisch vnd die Welt / das Menschliche Geschlecht außgerüstet mit dreyerley Ansehen vnd Gewalt / zu diesem ende / damit Ergerniß abgeschaffet vnd erwehret werde.

Lutherus  
in cap. 19.  
Genes.

Der Ehestand vnd häußliche Orden ist der erste Stand / welchen Gott selbst noch im Paradiß vnd Stande der Unschuld eingesezet hat / hat denselben auch wiederholet nach der Sündflut / vnd auffß newe bestetiget / als Nohe aus dem Kasten gegangen war / mit diesen Worten: Seyd fruchtbar vnd mehret euch / vnd erfüllet die Erden / &c.

Gen. 1. & 2

Gen. 9, 1.

Es ist auch der Ehestand seminarium Ecclesie vnd Politie, ein solcher Stand / aus welchem die andern zwey entspringen vnd erbawet werden / Daher der Herr Lutherus solchen Stand primum & principalem, initium & originem totius vitæ, den ersten vnd vornembsten Stand / den Anfang vnd Ursprung des ganken Menschlichen Lebens genennet hat.

In cap. 18.  
Gen.

Gleich wie aber der gnädige Gott die Ordnung liebet / also wil er auch / daß gleich wie in dem geistlichen / also auch in dem andern / vñ also auch in dem Ehestande alles ordentlich zugehen / daß derselbe ordentlich angefangen / gemittelt vnd geendet werden soll / wann seine Göttliche Allmacht mit seiner Gnaden / Schutz / Segen

1. Cor 14,  
33-40.

B iij

vnd

## Christliche Hochzeitpredigt.

vnd gedenken auch allda wohnen vnd angetroffen werden soll.

Zu solchem Ende haben wir gestriges Abends / vor der Christlichen Copulation vnd Einsegnung / aus Gottes Wort / als aus der vnfehlbaren Richtschnur aller Glaubens vnd Gewissens sachen / Ewer Christlichen Liebe kürzlich vorgetragen / erzehlet vnd erkläret / drey vornehme Stücke / welche alle Christliche freyende Personen in acht nehmen vnd gebrauchen sollen.

Zu diesem mal / do wir Adlichem Brauch nach / eine ganze gewöhnliche Hochzeitpredigt halten sollen / wollen wir fortfahren / vnd aus den verlesenen Worten ferner lehren vnd anhören :

Propositio,

Welches die rechten Dotalia conjugalia, die rechte Eheliche Mitgift vnd Zubringen sey / welche newe Eheleute / als Braut vnd Breutigam / einander zuwenden sollen / damit Gottes Segens / Schutzes vñ Beystandes / beneben gewünshtes Friedens vnd Frewden sie sich getrösten mögen.

Davon wollen wir zu diesem mal / nach der Richtschnur Gottes Worts / aus vnserm verlesenen Text kürzlich etwas reden vnd anhören.

Gott gebe Gnade vnd Segen / vmb Christi vnseres HErrn vnd Heylandes willen / Amen.

Auß-



## Auslegung.

**H**r meine Geliebten/ vnd in Christo Jesu außgewählte Freunde / Es ist der Ehestand der älteste Stand / vnd von Gott dem Schöpffer vnd Herrn aller dinge selbst eingesezet / geordnet vnd bestetiget / aber allein vor zwey / als eine Mannes- vnd eine Weibsperson. Es ist nicht gut / daß der Mensch alleine sey / ich wil ihm ein Gehülffen machen / die vmb ihn sey / sagte Gott selbst / Genes. 2. Es ist besser zwey denn eins / sagt Salomon Eccles. 4. Wisset ihr nicht / daß der im Anfang den Menschen gemacht hat / der macht daß ein Mann vnd ein Weib seyn sol / sagt Christus / Matth. 19.

Gen. 2, 18.

Eccles. 4, 9.

Matth. 19.

v. 5.

Das Eheliche Band ist vnd bleibet indissolubile, vnaufflößlich / es kan vnd sol nicht getrennet werden / bis vnd so lange Gott der Stifter des Ehestandes / durch den zeitlichen Tod zwey Eheleute trennet vnd sondert / Vnd do ein Ehegatte muthwillig vor dieser zeit es trennet / hat er es in Gottes vnd Menschlichen Gerichten zuverantworten.

Die Polygamiam vnd viel Weiber auff einmal haben / vnd mit denselben sich mehren vnd nehren / hat Gott der Herr den Altvätern vnd Königen aus Langmütigkeit zugelassen / hat aber es nicht gebilliget / ja viel mehr mit vielem grossen Creuz vnd Noth heimgesucht vnd gestraffet / wie die Exempla es bezeuget haben / darumb solches auff den heutigen Tag vnter vns Christen gänzlich auffgehoben vnd verboten ist.

Die

## Christliche Hochzeitpredigt.

Die *κοινογαμία* ist breuchlich vnter etlichen Wirttäuffern / die haben ihre Weiber gemein / vnd schlaffen bey welcher sie wollen / nach ihrer Anordnung vnd gebrauch. Solches aber ist wider Gottes erste Ordnung / vnd wider sein heiliges Wort / Wir Evangelische Christen hüten vns dafür / vñ lassen es sie verantworten.

Matth. 19.  
v. 8.

Die *λυσιγαμία* vnd Ehescheidung ist gebreuchlich gewesen bey den Jüden / wie auch noch vnter denselben / vnd vnter den Türcken vnd andern Heyden / Allein der Herr Christus widerspricht diesem im Matth. am 19. mit diesen Worten: Vmb ewres Hergens härtigkeit willen / hat euch Jüden Moses zugelassen / euch zu scheiden von ewren Weibern / denn von Anfang war es nicht also. Vnter vns Christen darff sich niemand aus eigenen willen von seinem Ehegatten sondern vnd scheiden / wenn vnd wie es ihme beliebet. Die Ursachen müssen wichtig seyn / vnd muß verhör vnd Erkentniß ergehen von den ordentlichen geistlichen Consistoriis vnd Gerichten.

Wann dann der Ehestand vor ihr zwey alleine ist verordnet vnd eingesetzt / das Eheliche Band ist auch vnaufflößlich / vnd allein durch den zeitlichen Tod trenlich / Als sollen zwey freyende Personen ja wol zusehen / daß sie in Gottes Namen mit dem lieben Gebet / Christlich vnd ehrlich in ihren Ehestand treten / vnd solche bona conjugalia vnd Eheliche Güter zusammen bringen / derer sie die ganze zeit ihres wählenden Ehestandes gebessert seyn können.

Darzu gibt nun guten heilsamen Rath der König  
Salomō

## Christliche Hochzeitpredigt.

1075.

Solomon in den verlesenen Textworten / in welchen er beydes Mann vnd Weib vorschreibet vnd lehret / was jedes Theil dem andern zubringen vnd zuwenden soll.

### Von der Braut vnd Weibe erfordert er Dreyerley:

A. Ex parte  
Sponsæ:

- I. Decoram virtuositatem, Herzliche ansehnliche  
Tugendfamigkeit.
- II. In re domestica fidam sollicitudinem, Treu-  
häußliche Sorgfeligkeit.
- III. In conversatione amicabilitatem, Anmutige  
Freundlichkeit.

Erstlich sol die Braut oder das Eheweib  
ihrem Manne zubringen / Zucht / Tugend vnd Erbar-  
keit. Das deutet Salomon an / wenn er spricht: Wem  
ein Tugendfam Weib bescheret ist.

I.

Es gibt der heilige Geist an diesem Ort dem Wei-  
be den Namen / welchen Adam seiner Euen gab / als sie  
ihm wurde zugeführet / vnd zum Ehegatten vbergeben /  
vnd nennet sie Ischam, viram oder viraginem, Män-  
nin / eine Heldin oder Heroisches Weib / welche lob-  
würdige Mannliche Sachen vornimmt / oder welche  
glänzet von den tugendhafften stücken ihres Mannes /  
wie der Herr Lutherus redet / welche nichts anders thut  
vnd vollbringet / als was mit Tugend verwandt vnd ihr  
gemeh ist / welches Lob / Ehre / vnd auch Glückseligkeit  
mit sich bringet. Darumb setzt er darzu das wort Chail  
vnd strenuitatis oder virtuositatis, welches der Herr  
Lutherus heist Tugendhafftigkeit. Wem ein tugend-  
sam

Luth. in 2.  
cap. Genes.

ΣΠ  
strenuitas,  
virtuositas.



## Christliche Hochzeitpredigt.

sam Weib bescheret ist / spricht er / Die ist viel edler / denn die köstlichen Perlen.

Zugend sol eine Braut ihrem Bräutigam zubringen: In vnd mit Tugend sol sie ihr Leben mit ihm führen / zubringen vnd beschliessen.

Virtuositas vnd Tugend ist ein klein wort / allein es ist ein complexum oder genus, ein weit vnd gemein wort / vnd begreift sehr viel in sich / wenn man sonderlich erwegen vnd bedencken wil / die Personen vnd Objecta, oder die dinge vnd Sachen / mit welchen ein Weib umbgeheth / zu thun vnd zu schaffen hat.

Ein Weib ist eine getauffte Christin / vnd muß vnd sol sich bekümmern / wie sie erhalte vnd bewahre das rechte Erkenntniß Gottes / den rechten seligmachenden Glauben / vnd ein gutes Gewissen / derentwegen sie mit Gott / seinem Wort / dessen Diener / vnd mit sich vnd ihrer Seligkeit zu thun hat.

Ein Weib ist in dem Ehestande / heist Mutter vnd Fraw / vnd hat zu herrschen vnd zu regieren ober Kinder vnd das Gesinde / ober Küche / Keller / Viehezucht / Flachsbar / 2c. ja ober alles / was der Mann hat vnd besizet / nach Gottes Segen vnd Willen.

Luth. in 2.  
cap. Gen.

Sunt communes non solum opes, sed liberi, cibus, lectus, domicilium, voluntates quoq; pares sunt, wie abermal der Herr Lutherus lehret vnd schreibet. Mann vnd Weib sitzen vnd bleiben in vngetheilten Gütern.

Ein Weib ist auch in der Welt / vnd hat andere Menschen vnd Christen / hohes vnd nieder Standes / neben



## Christliche Hochzeitpredigt.

2076.

neben vnd vor sich / derer kan sie sich nicht entschlagen / sie muß nach gelegenheit mit einem vnd dem andern umbgehen / zu thun vnd zu schaffen haben / so lange als sie lebet.

In vnd vnter solchen allen / sol vnd muß sie nichts reden / thun vnd verrichten / was Vntugend / Schande vnd Spott verursachet / sondern was der Tugend / Zucht vnd Erbarkeit gemess ist / was Lob / Ehre vnd Ruhm mit sich bringet / vnd verdienet.

Solches alles begreiffet in sich / vnd erfordert das wort Chail, oder Virtuositas, Tugendtsamkeit.

Ich wil aber dennoch nicht geredet haben von gänzlichlicher Vollkommenheit / zu welcher kein Christ in dieser Sterblichkeit vnd streitenden Kirchen kommen vnd gelangen kan: Denn wenn wir alles gethan haben / was wir haben thun sollen / sollen wir sagen / Wir sind vn- nütze Knechte / (Mägde) Luc. 17. So schreibet auch der Philosophus, vnd saget selbst / quod virtus sit dispositio perfecti ad optimum: non perfectio, sed quædam perfectio.

Wir Christen lehren vnd reden nach anleitung Göttliches Worts / von dem Vermögen / das Gott der Herr darreichet vnd giebet seinen wiedergeborenen / erleuchteten vnd zu allem guten vernewerten gläubigen Christen / welche durch den Glauben / fleissiges Gebet vnd Vorsatz die böse Welt überwinden / 1. Joh. 5. welche sich der Welt nicht gleich stellen / Rom. 12. vnd allen bösen Schein gern meiden wolten / 1. Thess. 5. Vnd daher lobet vnd rühmet nicht allein an diesem Ort / der

E ij

heilige

Luc. 17, 10

Aristot.  
lib 7. Phys.

1. Joh. 5, 4.  
Rom. 12, 2  
1. Thess. 5.  
v. 22.

## Christliche Hochzeitpredigt.

Prov. II.  
v. 16.  
cap. 19, 14.

cap. 31, 30.

Syr. 25, 11.

26, 1. & 3.

I. Sam. 25.  
v. 3.

I. Pet. 3, 6.

Luc. 1, 57.

Luc. 10, 38

39. 40. 41.

Act. 9, 36.

Act. 16, 14.

II.

heilige Geist ein tugendsames Weib / sondern auch an vielen andern Orten mehr. Ein holdseliges Weib erhellet die Ehre ihres Mannes / Proverb. 11. Ein vernünftiges Weib kömpt von dem HErrn / am 19. Lieblich vnd schön seyn ist nichts / ein Weib / das den HErrn fürchtet / sol man loben / Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände / vnd ihre Werke werden sie loben in den Thoren / am 31. Wol dem / der ein vernünftig Weib hat / im Syrach am 25. Wol dem / der ein tugendsam Weib hat / des lebet er noch eins so lange. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe / vnd wird dem gegeben / der Gott fürchtet / Sie sey reich oder arm / so ist sie ihm ein Trost / vnd macht ihn allzeit frölich / am 26. Capitel.

Ein solches Chail vnd vernünftiges Weib war Abigail / I. Sam. 25. die gehorsame vnd Ehrerbietige Sara / I. Pet. 3. die fromme vnd gottsfürchtige Elisabeth / Luc. 1. die diensthabtliche Martha vnd andächtige Maria / Luc. 10. die gutthätige Tabitha / Actor. 9. die erleuchtete Lydia / Actor. 16.

Zum Andern / sol die Braut oder das Weib ihrem Bräutigam vnd Ehemann zubringen Häußliche Sorgfältigkeit. Ihres Mannes Herz darff sich auff sie verlassen / vnd Nahrung wird ihnen nicht mangeln / sagt der weise Mann in vnserm Text.

Er gebraucht schöne vnd recht emphatica, durchdringende / nachdenckliche wort. Denn er spricht nicht schlecht /

Christliche Hochzeitpredigt.

1077.

schlecht / daß sie Sorge trage vnd habe für die Haushaltung / gebe fleißige achtung auff eins vnd das ander / 2c. Sondern er spricht: Confidit in illa cor viri sui, Ihres Mannes Herz darff sich kühnlich auff sie verlassen / 2c. Der Mann ist daheim oder nicht / er habe in seinen Sachen zu thun was er wolle / so ist vnd weiß er gewiß / daß seine Eheliche Hauswirthin alles in gute acht nimmet / vnd mit treuem fleiß versorget vnd bestellet / so vollkômlich / als wenn er selbst daheim vnd vberall zugegen were / vnd anordnete / Er ist gewiß / daß so viel möglich / durch sie aller Schade verhütet / Nutzen vnd Frommen aber in acht genommen vnd befördert werde. Dessen freuet er sich / vnd fehret in seinem Ampte vnd Geschäften getrost fort / vnd hoffet gewisses Zunehmen vnd Vermehrung seiner häußlichen Nahrung.

Das folget ungezweifelt daraus / Gottes Segen bleibet nicht aussen / Nahrung wird solchen Eheleuten nicht mangeln / sagt der weise Mann ferner: Sie werden mit den ihrigen nicht allein nothwendigen Unterhalt an Essen / Trincken vnd Kleidung haben / vnd in Fried vnd Fröligkeit dessen geniessen / sondern es wird auch etwas vbrig bleiben / wachsen vnd zunehmen / welches sie ihren Kindern verlassen / auch andern ihren NebenChristen / die es bedürffen / damit dienen vnd außhelffen können.

Güter vnd Nahrung werden allhier genennet Spolia, Raub oder Beute / vnd solches darumb / weil es ohne Mühe vnd Arbeit nicht zugehet. Denn zugleich erweise / wie ehrliche Soldaten ohne Mühe vnd Arbeit ihren

תִּשָּׁבַח  
confidit, fi-  
ducialiter  
speravit.

שָׁבַח  
אֶת  
שָׁבַח  
spoliavit,  
cum labore  
acquisiuit.

E iij

ihren

## Christliche Hochzeitpredigt.

ihren Feinden den Raub vnd Beute nicht abnehmen/  
siegen vnd das Feld behalten: Also gehet es auch zu mit  
Christlichen fleissigen Hausvätern vnd Hausmüttern/  
die erlangen ihre Nahrung vnd Güter auch nicht ohne  
Mühe vnd Arbeit / es wird ihnen sawer / vnd das lassen  
sie sich nicht verdriessen / denn sie wissen / daß es von  
Gott dem HErrn also verordnet ist / Syr. 7.

Syr. 7, 16.

Prov. 12.

v. 4.

cap. 14, 1.

Ein solch häußlich Weib ist eine Krone ihres  
Mannes / Proverb. 12. Durch solche weise Weiber  
wird das Haus erbawet / eine Narrin aber zubrichts  
mit ihrem Thun / cap. 14. Ein solch häußlich Weib  
gehet mit Wolle vnd Flachs vmb: Sie stehet früe auff/  
sie schawet wie es im Hause zugehet / sie isset ihr Brodt  
nicht mit Faulheit / Sie arbeitet gerne mit ihren Hän-  
den: Sie ist wie eines Kauffmans Schiff / das seine Nah-  
rung von ferne bringet: Sie dencket nach einem Acker/  
vnd kufft ihn. Sie mercket / wie ihr Handel Frommen  
bringet / ihre Leuchte verleschet nicht / 2c. Ihr Mann ist  
deswegen berühmet / wo er sitzt bey den Eltesten des Lan-  
des / (Stadt oder Gemein / 2c.) cap. 31. Ein solch Weib  
ist ihrem Mann eine Frewde / Syr. 26.

cap. 31, 23.

Syr. 26, 2.

III.

Zum dritten / sol die Braut vnd das  
Weib ihrem Breutigam vnd Ehemann zubringen an-  
mutige Freundlichkeit: Sie thut ihm liebes vnd kein  
leid / sein lebenslang / stehet ferner in vnserm Text.  
Retribuit ipsi bene & non male. In dem Herzen mit  
den Gedancken vnd Begierden / mit dem Leibe vnd euf-  
serlichen Geberden / mit dem Munde / Zungen vnd der  
Rede /



## Christliche Hochzeitpredigt.

2078.

Rede/ mit vnd in allen ihren Wercken/ Thun vnd Vor-  
nehmen/ erzeiget/ stellet vnd beweiset sie sich gegen ihrem  
Ehemann vnd Hauswirth/ daß er darüber nicht zornig/  
kleinmütig oder betrübet/ sondern vielmehr erfreuet  
vnd lustig werde/ Könnte sie es ihme an Augen ansehen/  
was ihm beliebete vnd frölich machte/ so thete sie alles  
willig vnd gerne. Vnd solches thut sie nicht nur bis-  
weilen/ vnd wenn sie auff guter laun ist/ sondern allezeit/  
omnibus diebus vitæ suæ, &c. Es sey in frölichen oder  
in trawrigen Tagen: Es sey in zeiten des Glücks oder  
Unglücks/ so thut sie ihrem Hauswirth kein leid/ son-  
dern liebes vnd gutes/ also daß er Trost/ Freude vnd  
Wonne hören/haben vnd nehmen kan.

Sie verspottet vnd lacht ihren Mann nicht aus/  
wenn er krank ist/ wie Job von seinem Weibe wieder-  
fuhr/ cap. 2.

Jobi 2, 9.

Sie henger sich nicht an schöne Jünglinge/ vnd  
muthet ihnen Unzucht an/wie Potiphars Weib thete/  
Genes. 39.

Gen. 39, 7.

Sie ist nicht eine Prophetin- vnd Priesterfeindin/  
vnd verhetzt wider dieselbigen ihren Ehemann/ wie Je-  
sabel thete/ 1. Reg. 21.

1. Reg. 21.

Sie betrugt vnd verreth ihren Ehemann nicht/  
vnd bringt ihn in Lebens gefahr/ wie Samsoni wieder-  
fuhr/ Judic. 14.

Jud. 14, 16

Sie verhöhnet ihren Mann nicht/ wie David  
von seinem Weibe der Michal verhöhnet wurde/ 2. Sa-  
muel. 6.

2. Sam. 6.  
v. 20.

Sie ist keine böse Hündische vnd zänckische Kan-  
tippe/

## Christliche Hochzeitpredigt.

tippe / die ihren Mann kein gut wort giebet / vnd ihme alles zu wider thut / wie Socrates an seinem Weibe erfahren muste.

Syr. 25, 22.

verf. 31.

Solche Weiber bringen wenig Frewde. Darumb sagt Syrach am 25. Ich wolte lieber bey Löwen vnd Drachen wohnen / dan bey einem bösen Weibe. Wenn sie böse wird / so verstellet sie ihr Geberde / vnd wird so scheußlich wie ein Sack. Ihr Mann muß sich ihr scheemen / vud wenn mans ihm vorwirfft / so thuts ihn im Herzen wehe. Vnd ferner: Ein böse Weib macht ein betrübt Herz / trawrig Angesicht / vnd das Herzeleid. Ein Weib / da der Mann keine frewde an hat / die macht ihn verdrossen zu allen dingen.

Prov. 14, 4

Syr. 25. &

25. v. 3.

Pfal. 128, 3

Syr. 7, 21.

Syr. 26, 21.

Das thun tugendsame fromme Weiber nicht / die thun ihren Männern liebes vnd kein leid: Sie seynd freundlich / lieblich / sanfftmutig vnd anmutig allezeit / Sie erfreuen ihren Mann mit Geberden / Worten vnd Wercken / wie Sara / Rebecca / Rahel / Elisabeth vnd andere gethan haben / die auch derentwegen gerühmet werden. Sie seyn Kronen ihrer Männer / Proverb. 14. Sie vrsachen ein frölich vnd langes Leben / Syr. 25. vnd 26. Sie sind wie ein lieblicher Weinstock / nach dem 128. Psalm. Sie sind eine Zierde vnd rechte Herzsstrecke / wie die Perlen / wie bald folgen wird: wie das Gold / Syr. 7. Sie sind wie die schöne Sonne an dem Himmel / Syr. 26. Sie sind eine bequeme vnd krefftige Arzney / wider die bösen affecten, wider den Zorn / Trawrigkeit vnd Wehmuth / zc. durch welche das Herz abgemattet /

## Christliche Hochzeitpredigt.

mattet / vnd das Marck in den Beinen verzehret wird /  
Proverb. 17. Syr. 30.

Ein solches tugendsames / häußliches vnd freunds-  
liches Weib / wird gerechnet mit Billigkeit vnter die  
Stücke / welche lustig vnd frölich machen / Wie der  
Christliche Poet Stigelius schreibet:

Huc hominum possunt tristes condire labores  
Conjux & Vinum, Musica, colloquium.

Oder wie ein ander geschrieben vnd gesagt: Vinum  
modicè bibere, & habere Uxorem dilectam, esse sa-  
num, & timere DEUM, vita est omnium jucundissima,

Das ist:

Mit massen trincken guten Wein /  
Vnd habn ein freundlich Weibelein /  
Gott fürchten / vnd seyn wol zu paß /  
Das herrlichste Leben jemals was.

Vnd das vor eins.

Wir kommen zu dem Andern / was da-  
gegen auch ein Bräutigam vnd Ehemann seiner Braut  
vnd Eheweibe zubringen soll.

Da finden wir abermal in vnserm Text dreyerley:  
Er sol seine Braut vnd Ehegemahl achten / halten vnd  
ehren / als einen dreyfachen vornehmen Schatz / nemlich  
als einen Schatz /

I. Divinæ donationis, den er von Gott habe.

II. Singularis pretiositatis, der köstlicher sey denn  
Perlen.

D

III. Ne-

1079.  
Prov. 17.

v. 22.

Syr. 30, 24.

25. 26.

B.  
Ex parte  
Sponsi:

## Christliche Hochzeitpredigt.

III. Necessitatis & utilitatis, dessen er nicht entp-  
ren kan/ darauff sein Herz sich kan vnd mag  
verlassen.

I.

Erstlich sol ein jeglicher Christlicher  
Breutigam vnd Ehemann seine Braut achten vor sei-  
nen lieben Schatz/ welcher von Gott ihm bescheret ge-  
wesen ist. Der weise Mann sagt allhier: Si quis inve-  
nerit. Der Herr Lutherus gibt es / vnd sagt: Wem  
ein Tugend sam Weib bescheret ist.

Ein tugend sam Weib muß vnd soll gesucht vnd  
bescheret werden. Wodurch/ vnd durch was Mittel?

Nicht durch Zauberey / nicht durch Koppelen /  
nicht mit Gelde / nicht mit Gewalt/

Sondern mit dem lieben Gebet. Bey wem aber?  
Nicht bey der Heyden Götter / der Junone oder Vene-  
re, Sondern bey dem rechten wahren Gott Himmels  
vnd Erden / der da ist der Vater vnser HErrn Jesu  
Christi. Dieser HErr hat den ersten Menschen Adam  
sein Weib die Eua/ aus seiner Rippen eine geschaffen/  
vnd ihm zugeführet/ als seine Gehülffen/ mit welcher er  
sich solte mehren vnd nehren. Dieser HErr wil dar-  
umb noch auff den heutigen Tag angeruffen vnd gebe-  
ten seyn / der istis / der einem jeglichen seinen Ehegatten  
noch außsiehet / bescheret / vnd durch Mittels Personen  
zuführen. Denn Haus vnd Ecker erbet man von El-  
tern / aber ein vernünfftig Weib kömmet vom HErrn/  
Proverb. 19. Vnd in vnserm Text stehet / Wem ein  
tugend sam Weib bescheret ist / nemlich von Gott dem  
HErrn/

Prov. 19.  
v. 14.  
cap. 31, 10.

## Christliche Hochzeitpredigt.

1080.

Herrn / von welchem alles gute herkömmt / Jacob. 1.  
Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe / vnd wird dem  
gegeben / der Gott fürchtet / Syr. 26.

Jac. 1, 17.

Syr. 26.

v. 3. 4.

Solches verstand wol der alte Knecht Abrahams /  
der Eleazar / welcher / do er seinem jungen Herrn dem  
Ysaac / ein Weib in frembden Landen werben vnd freyen  
solte / fieng er das Werck mit dem Gebet an / wie wir le-  
sen Genes. 24.

Genes. 24.

v. 12. 13.

14.

Dahin zieleet auch der Engel / des jungen Tobia  
Geferte / welcher sagte zu Raguel / als er wolte Beden-  
cken tragen / denselben seine Tochter Saram zum Ehe-  
gemahl zu geben: Schewe dich nicht / ihme die Magd  
zu geben / deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe /  
weil er Gott fürchtet / darumb hat deine Tochter keinen  
andern werden mögen / Tob. 7.

Tob. 7, 12.

Zu solchem ende werden die Conjugia genennet  
fatalia, wenn sie Christlich vnd ehrlich / mit gutem Bes-  
dacht vnd Rath / durch ordentliche Mittel angefangen  
vnd vollzogen werden / welches wann es nicht geschicht /  
werden sie offte fatualia, wie die Erfahrung bezeuget.

Zum Andern / sol auch ein jeder Breu-  
tigam vnd Ehemann seine Braut vnd Eheweib achten  
vnd halten / als einen thewren vnd edlen Schatz / dessen  
pretium longè majus margaritis, wie es in fonte lautet.

II.

Von den Perlen wird sehr viel gehalten / vnd wer-  
den sie offte sehr thewer gekaufft / nach deme das sie groß  
seyn. Cleopatra die Königin in Egypten / sol zwey sehr  
schöne vnd grosse Perlen gehabt haben / deren jede auff

D i j

eine

## Christliche Hochzeitpredigt.

eine Tonne Goldes ist geschätzt worden. Julius Cæsar sol vor eine auch so viel gegeben haben.

Solche Perlen haben zweyerley Nutz. Dann Einmal seynd sie ein herzlich ornamentum vnd Zierde vornehmer Personen / vud wird mehr davon gehalten / als von Gold vnd Silber.

Darnach sind sie auch ein krefftig corroboramentum vnd Arzney / des abgematteten vnd krafftlosen Menschlichen Herzens.

Die Königin Cleopatra hat beydes gewust vnd erwiesen. Denn die eine hat sie zur Zierde angehenckt vnd am Halse getragen: Die ander aber hat sie in Essig gebeizt / vnd ihrem Könige vnd Herrn vnter den Tranck gemischet / damit er desto gesünder bleiben / vnd desto lenger leben solte.

Syr. 26, 21.

Prov. 12, 4

Syr. 26, 2. 4

Prov. 5, 18.

Vnd also vnd nicht anders / sol ein Ehemann sein tugendsames Weib achten vnd halten / nemlich als seine vnd seines Hauses Zierde vnd Ehre / Syr. 26. vor seine Krone / Proverb. 12. für seines Herzens Freude vnd Trost / Syr. 26. Freue dich des Weibes deiner Jugend / Sie ist lieblich wie eine Hinde / vnd holdselig wie eine Rehe. Laß dich ihre Liebe allezeit settigen / vnd ergehe dich allwege in ihrer Liebe / vermahnet Salomon in Sprichwörtern am 5. Capitel.

III.

Zum dritten / sol ein Breutigam vnd Ehemann seine Braut vnd Eheweib achten / ehren vnd halten / als einen nothwendigen vnd nützlichen Schatz / auff welches sein Herz in aller Noth vnd Vnfall / wie auch

## Christliche Hochzeitpredigt.

auch in der Hausforgen / kühnlich sich kan vnd mag verlassen / dessen er im geringsten nicht entperen könne.

An treuem Gesinde ist viel gelegen in der Haushaltung / Drumb vermahnet Syrach am 7. vnd sagt: Hastu einen treuen Knecht vnd Arbeiter / so halte ihn nicht vbel. Allein sie sind sehr selzam.

Fromme vnd gehorsame Kinder thun auch etwas / jedoch aber darff der Hauswirth nicht also sehr auff sie sich verlassen / als auff sein tugendsames vnd häußliches Eheweib. Mann vnd Weib seynd vnd bleiben doch die besten vnd bestendigsten Freunde. Vnd eben darumb hat Gott der Herr selbst dem Weibe vnd der Hauswirthin den Namen adjutorii vnd Gehülffen gegeben / das der Mann vnd Hauswirth mit ihrer Hülff vnd Beystand sich mehren vnd nehren soll: Ja dieweil er ohne solchen Gehülffen nicht könne vnd möge im mehren vnd nehren fortkommen / Nutzen vnd Frommen schaffen vnd haben. Wer eine Ehefraw findet / der findet was guts / vnd schöpffet Segen vom Herrn / Prov. 18. Wer eine Hausfraw findet / der bringet sein Gut in Rath / vnd hat einen treuen Gehülffen / vnd eine

Seule / der er sich trösten kan / sagt Syrach am 17. Cap. Vornemlich aber bedarff ein Hauswirth eines solchen Schazes vnd Gehülffens im Vnglück / das sie ihm Trost zuspreche / in Kranckheit / das sie seiner pflege vnd warte: Wehe dem / der alleine ist / wenn er felleet / ist keiner da / der ihm auffhelffe / sagt der Prediger Salomon am 4. Cap. Ein Freund kömmet wol zum andern in der Noth / Aber Mann vnd Weib viel mehr / sagt Syrach.

D iij

Vnd

1081.

Syr. 7, 22.

Prov. 18, 22

Syr. 26, 24.

Eccles. 4.  
v. 10.

## Christliche Hochzeitpredigt.

Syr. 4, 34.

1. Pet. 3, 7.

Vnd darumb sol auch ein Ehemann sein tugend-  
sames vnd häußliches freundliches Weib von Herzen  
lieben/versorgen/ehren/vertreten/ gegen sie nicht sich  
stellen als ein Löwe / Syr. am 4. Sondern mit Ver-  
nunfft bey ihr wohnen/als bey einem schwachen Werk-  
zeuge/ wie Petrus vermahnet in seiner ersten Epistel am  
3. Capitel.

Vnd das sey also kürzlich gesagt von den Dotibus  
Conjugalibus, von den Mitgaben oder Zubringen  
zweyer newer Eheleute/auff beyden Theilen.

Beschluß.

Helffe der gnädige vnd Allmächtige  
Gott / als Stifter vnd Erhalter des Ehestan-  
des / daß nicht alleine bey Christlichen alten / son-  
dern auch bey neuen Eheleuten / vnd also auch  
bey vnserm Adelichen Herrn Breutigam vnd sei-  
ner E. G. vielgeliebten Braut / solche erzehlte  
Stücke / wie wir vns keinen zweiffel machen/ ge-  
funden werden/ so werden sie haben vnd behalten  
einen gnädigen Gott / ein friedliches vnd frucht-  
bares Ehebett/ gehorsame Kinder vnd Gesinde/  
liebe Nachbarn vnd Freunde/ ein nothdürfftiges  
Auskommen / vnd ein ruhiges/ friedliches/ fröli-  
ches Gewissen/ vnd werden nach vollendung ihrer  
irdischen Pilgramschafft vnd Lebenslauff durch  
eine selige Auflösung versetzt werden in die ewige

Frewd vnd Herrlichkeit. Das wütschen wir

ihnen vnd vns allen von Herzen/ vmb

Jesu Christi willen/ Amen.

E N D E.



De  
n  
h  
r  
e  
m  
  
is  
en  
  
ge  
n  
n  
ch  
ri  
te  
e  
n  
t  
e/  
g  
t  
er  
ch  
ge

506

Ha 4299 QK

1007

MC



ULB Halle  
003 335 380

3





QK. 488.

v.



Dotalia Conjug

Christlich

Von der rechten M

Christ

Aus dem 31. Capitel

An dem

Des Wol Edlen

**Rudolff**

gewesenen Er

hauses vnd Guts

des Evangelij willen

vnd an jero Ba

schen K

Der Wol Edlen v

W

Des weiland auch

Ehrvesten Herrn Ca

vnd Hirschberg/

lassener

Auff dem Hause

M. JOHANN

Bedruckt zu Leipz



4299

